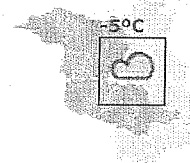


Märkische Allgemeine



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Nachrichten » Wirtschaft » **Wirtschaft aus der MAZ**

16.12.2010

TARIFE: Ungleiche Bescherung

Große Unterschiede beim Weihnachtsgeld zwischen Branchen und Betrieben

POTSDAM - Bei Brandenburger Beamten löst das Thema Weihnachtsgeld keine Festtagsstimmung aus. In den Jahren zuvor schon gekürzt, wurde die Zahlung jetzt ganz gestrichen, um Haushaltslöcher zu stopfen. Im Sommer haben Lehrer und Polizisten dagegen noch protestiert, aber vergebens. „Wir werden das Thema mit der nächsten Tarifrunde im Februar 2011 aber wieder einbringen“, kündigt Heinz-Egon Müller an, der Vorsitzende des Beamtenbunds Brandenburg. Bundesbeamte erhalten immerhin noch 30 Prozent eines Monatsentgelts als Zusatzeinkommen, bayrische Landesbeamte kommen sogar auf bis zu 70 Prozent.

Besonderen Grund zur vorweihnachtlichen Freude haben dagegen die Stahlkocher. Sie erhalten nicht nur ein volles Monatsgehalt als Sonderzahlung, es fällt sogar um 5,7 Prozent höher aus als im Vorjahr, wegen der kräftigen Tarifsteigerung, die im September erreicht wurde.

Das ist der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung zufolge der höchste Zuschlag, den es in diesem Jahr beim tariflichen Weihnachtsgeld gibt. In sieben von 23 untersuchten Branchen gibt es als Nachwirkung der Wirtschaftskrise in diesem Jahr keine Steigerung, erklärt Reinhard Bispinck vom WSI-Tarifarchiv der Hans-Böckler-Stiftung. Dazu gehören etwa die Metall- und die Chemieindustrie. Für die Angestellten im öffentlichen Dienst fällt der Zuwachs mit 1,2 Prozent bescheiden aus.

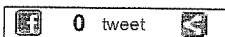
Insgesamt erhalten nach Schätzung von Bispinck bundesweit gut die Hälfte der Beschäftigten Weihnachtsgeld. Im Geltungsbereich von Tarifverträgen sind es sogar 90 Prozent. Nur Gebäudereiniger und Beschäftigte des ostdeutschen Bauhauptgewerbes bekommen nichts. Aber nur rund 61 Prozent der Beschäftigten arbeiten nach Tarif. In Brandenburg ist der Anteil noch deutlich geringer.

Eine Reihe von Betrieben ohne Tarifbindung zahlen freiwillig die zusätzliche Gratifikation. Wird sie über mehrere Jahre gewährt, entsteht daraus ein Rechtsanspruch, hat das Bundesarbeitsgericht gerade erst festgestellt. Das Weihnachtsgeld ist nur dann Verfügungsmasse, wenn mit klaren und verständlichen Formulierungen im Arbeitsvertrag nur unter Vorbehalt gezahlt wird.

In einer Umfrage des Forsa-Instituts für die Bank of Scotland gaben in diesem Jahr nur 39 Prozent der Befragten an, dass sie Weihnachtsgeld erhalten, gegenüber 44 Prozent 2009. „Der Wert erscheint mir etwas niedrig“, meint Bispinck. Allerdings hatten in der Krise auch einige Beschäftigte zumindest auf Teile der Sonderzahlung verzichten müssen. Dazu waren Öffnungsklauseln in den Tarifverträgen genutzt worden. Weihnachten 2009 betraf das einer Onlineumfrage der Gewerkschaften zufolge elf Prozent der Beschäftigten. Für das laufende Jahr gibt es noch keine entsprechenden Zahlen. (Von Ulrich Nettelstroth)

Ost und West

- In Ostdeutschland wird oft ein deutlich geringeres Weihnachtsgeld als im Westen gezahlt. Im öffentlichen Dienst der ostdeutschen Gemeinden gibt es 67,5 Prozent eines Monatsgehalts, das sind 1600 Euro in der mittleren Entgeltgruppe. Im Westen gibt es 90 Prozent oder 2200 Euro.
- Chemiebeschäftigte erhalten im Osten 65 Prozent, im Westen 95 Prozent. Im Einzelhandel gibt es 50 Prozent im Osten und 62,5 Prozent im Westen. Im ostdeutschen Bauhauptgewerbe fehlt die Sonderzahlung komplett, während im Westen immerhin 55 Prozent eines Monatslohns ausgereicht werden. net



0 tweet

Ihre Meinung ist gefragt!